

Phänomen-Verlag

Über die Autorin:

Claudia Gertud Winkler (Jahrgang 1960) schöpft aus sehr unterschiedlichen Quellen: aus ihren frühen Jahren der Arbeit als Informatikerin, aus ihrer jetzigen Tätigkeit als Astrologin und Therapeutin im Chiemgau sowie aus der Fähigkeit, Durchsagen aus der geistigen Welt zu empfangen.

Diese wertvollen Erfahrungen fließen im vorliegenden Werk zu einem kohärenten Ganzen zusammen, sodass sich astrologisches Wissen mit therapeutischen Hintergrund und mit neuen Blickwinkeln aus einer höheren Bewusstseinssebene verbindet und, unterstützt durch analytisches, wissenschaftliches Denken, den Weg ebnet für eine neue Annäherung an die Astronomie.

Website: www.authentische-astrologie.com

Claudia Gertrud Winkler

ASTROLOGIE DER STERNENRÄUME

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek: Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

EAN 979-13-991868-3-3

Phänomen-Verlag

Web: www.phaenomen-verlag.de

E-Mail: kontakt@phaenomen-verlag.de

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das Recht der mechanischen, elektronischen oder fotografischen Vervielfältigung, der Einspeicherung und der Verarbeitung in elektronischen Systemen, des Nachdrucks in Zeitungen und Zeitschriften, des öffentlichen Vortrags, der Verfilmung oder Dramatisierung, der Übertragung durch Rundfunk, Fernsehen oder Video, auch einzelner Textteile,
Satz & Gestaltung: Phänomen-Verlag, 2026

INHALT

Faszination der immensen Weiten	9
Die Spaltung der Sternenkunde	10
Galaktische Einflüsse	11
Die konventionelle westliche Astrologie	13
Bewegungen der Erde	14
Sichtbar am Himmel	15
Die Erfahrung der eigenen Wahrheit	16
Relativität und Paradoxie	17
Einführung aus der geistigen Welt	19
Unser Potential	24

DIE ZWÖLF STERNENRÄUME 29

Der Sternenraum des Widders	30
Der Sternenraum des Stiers	44
Der Sternenraum der Zwillinge	61
Der Sternenraum des Krebses	73
Der Sternenraum des Löwen	91
Der Sternenraum der Jungfrau	106
Der Sternenraum der Waage	117
Der Sternenraum des Skorpions	129
Der Sternenraum des Schützen	145
Der Sternenraum des Steinbocks	161
Der Sternenraum des Wassermanns	178
Der Sternenraum der Fische	194

Zwischen Astrologie und Astronomie	209
Sonne Mond und Erde	222
Channeling von Mutter Erde	235
Universelle Farbstrahlen	237
Platonische Körper	245
Bildnachweise	265

Für Karl, meinen Mann

FASZINATION DER IMMENSEN WEITEN

Unter dem Sternenhimmel zu liegen und sich einfach treiben zu lassen, kann ein mystisches Erlebnis sein, bei dem sich unser Wesen den gigantischen Räumen unwillkürlich öffnet und wir uns als einen Teil des überwältigenden Ganzen empfinden und begreifen können. Möglicherweise entsteht bei einer derartigen Erfahrung auch eine Ahnung, dass diese immensen Kräfte auf uns Menschen und alles Bewusstsein um uns einwirken.

Aus einem solchen Eindruck heraus, wurde wahrscheinlich vor Urzeiten die Sternenkunde geboren, die älteste belegte Wissenschaft in unserem weiteren Kulturraum. Schon in den ersten sumerischen Keilschriften wird die Lehre von den Sternen erwähnt. Menschen entdeckten, dass es 'fixe' Sterne gibt, deren Position zueinander im Laufe der Zeit relativ unverändert bleibt, aber auch die sogenannten 'Wandelsterne', die wir heute als Planeten bezeichnen. Sternenkundler verfolgten deren Bewegungen und zeichneten auch auf, welche Situationen entstanden, wenn sich Gestirne in den verschiedenen Regionen des Sternenhimmels aufhielten sowie, wenn sie sich in bestimmten Konstellationen zueinander befanden. Anhand dieser Feststellungen wagten sich die frühen Sternenforscher schließlich auch an Aussagen über zukünftige Situationen.

DIE SPALTUNG DER STERNENKUNDE

Mittlerweile hat die aktuelle Wissenschaft viel erforscht über die Weiten des Universums und dessen Gesetze, jedoch ist mit all diesen wissenschaftlichen Fakten nicht selten unser Gefühl verloren gegangen, sowohl für das tiefgreifende Erleben des gewaltigen Alls um uns herum als auch für den Einfluss aus jenen Räumen. In dem wissenschaftlichen Streben nach Beweisbarkeit spaltete sich nach Galileo die ursprüngliche Sternenkunde auf in eine 'faktenbasierte' Astronomie und eine Astrologie, die bei der Überzeugung blieb, dass Gestirne uns beeinflussen. Da Astronomen diese Annahme nicht beweisbar scheint, grenzen sie sich sehr deutlich gegenüber der Astrologie ab. – Bei all seinem Engagement für Wissenschaftlichkeit hätte diese Haltung übrigens Galileo sicherlich verblüfft, denn er erstellte wie jeder andere Astronom auch Horoskope und lebte tief eingebunden in dem Glauben an einen Einfluss der Gestirne.

GALAKTISCHE EINFLÜSSE

Nun geht die Astrologie davon aus, dass nicht nur Sonne, Mond und Planeten eine Einwirkung auf uns haben, sondern auch Sternbilder, insbesondere wenn sich jene Gestirne in ihnen aufhalten. Aus astrologischer Sicht senden demnach diese Himmelskörper dann die ganz spezifische Energiequalität der Sternzeichen zu uns auf die Erde.

Und hier befinden sich Astrologen bislang durchaus in einer Erklärungsnot, denn wie kann es angehen, dass einige wenige Sterne eines Sternbildes einen derart starken Einfluss auf uns ausüben können, der sich zudem von einem Sternzeichen zum nächsten so eindeutig unterscheidet?

Sternbilder bestehen aus relativ wenigen Sternen, deren Strahlung uns deutlich über das für Menschen sichtbare Licht erreicht. Dadurch ist es uns zwar möglich, nicht nur die Helligkeit von Sternen mit unseren Augen wahrzunehmen, sondern sogar manchmal die Färbung eines Sterns. Jedoch kann diese schwache Lichteinstrahlung sicher nicht die Ursache sein für eine derart markante Wirkung, wie es die Astrologie postuliert.

Es gibt jedoch eine mögliche Antwort auf diese fundamentale Frage, wenn wir unseren Fokus etwas verschieben und annehmen, dass ein astrologischer Einfluss nicht von den wenigen Sternen eines Sternbildes ausgeht, sondern von astronomischen Objekten, die in den **Sternenräumen** hinter diesen Sternbildern liegen.

Wenn man weiß, dass sich hinter dem Sternbild Schütze, verborgen hinter Gas- und Staubwolken, das Zentrum unserer Galaxis befindet, dann macht es durchaus Sinn, eine feurige und mächtige Energie zu vermuten, die aus diesem Sternenraum auf uns einwirkt – die in bestimmten Bereichen auch physikalisch messbar ist. Weitere Objekte sind beispielsweise Mikroquasare, kleinere Schwarze Löcher (im Vergleich zum Schwarzen Loch im Zentrum unserer Galaxis), die

oft als sogenanntes "Röntgen-Doppelsystem" vorliegen. Andere in Betracht kommende Einflussquellen sind offene Sternhaufen, deren ausgesendete Energie uns eher in einen leichten, luftigen Zustand versetzen könnte.

Eine derartige "**Astrologie der Sternenträume**" kann somit nicht nur eine plausible Erklärung aufweisen, sondern darüber hinaus sogar ein weites Feld eröffnen für eventuelle wissenschaftliche Untersuchungen einer Einwirkung der Gestirne auf unseren Planeten und auf bewusste Wesen.

Voraussetzung dafür ist allerdings auch ein astrologisches System, das den physikalischen Gegebenheiten unseres Planeten und unseres galaktischen Systems entspricht. Die konventionelle westliche Astrologie bezieht allerdings, im Gegensatz zur indischen Astrologie wesentliche physikalische Faktoren nicht mit ein und eignet sich demnach nicht als passende Basis für einen authentischen Astrologie-Ansatz.

DIE KONVENTIONELLE WESTLICHE ASTROLOGIE

Die meisten Menschen, auch wenn ihnen Astrologie etwas suspekt erscheint, wissen, welches Sonnenzeichen sie haben, d.h., in welchem Sternzeichen die Sonne zum Zeitpunkt ihrer Geburt stand. Was die Mehrheit in der westlichen Gesellschaft nicht weiß, ist, dass in etwa 80 % der Fälle diese Vorstellung gar nicht mit der – häufig mit bloßem Auge nachprüfbar – Realität übereinstimmt. Denn der Tierkreis der konventionellen westlichen Astrologie hat sich inzwischen um fast ein Tierkreiszeichen (genauer gesagt: um etwa 24°) zum tatsächlichen Stand verschoben. Wodurch sich die erstaunliche Situation ergibt, dass beispielsweise die überwiegende Mehrzahl der Menschen, die davon ausgehen, dass sie "Steinbock sind", geboren wurden, als die Sonne im Schützen stand.

Immer wieder wird auch von Seiten der Astronomie darauf hingewiesen, dass die konventionelle abendländische Astrologie sich damit auf einem Niveau der Berechnungen befindet, das vor fast 2000 Jahren gültig war, sich ab da jedoch kontinuierlich verändert hat.

Obwohl es mehrfach Strömungen gab, die versuchten, diese Diskrepanz zu bereinigen, und dort anzusetzen, wo auch die indische (vedische) Astrologie sich befindet, zeigte sich bislang kein spürbarer Erfolg. Auch der Versuch Steiners und der Anthroposophen, die Astrologie wieder auf einen authentischen Stand zu bringen, war nahezu folgenlos, einzig der Mondkalender von Maria von Thun erfreut sich einiger Bekanntheit.

BEWEGUNGEN DER ERDE

Wie kommt es aber genau zu der Diskrepanz zwischen konventionellen astrologischen Berechnungen und dem tatsächlichen Stand der Gestirne?

Diese Abweichung entsteht durch ein physikalisches Phänomen, das wir auch von einem Kinderspielzeug kennen:

Unsere Erde bewegt sich nämlich wie ein Kreisel nach dem physikalischen Phänomen der 'Präzession'. Wir kennen das Bild eines Kreisels, der sich beim Drehen zur Seite neigt und, immer noch weiter rotierend, mit seiner Kreiselachse im Kreis herum weist. Eine derartige Bewegung vollzieht also auch unsere Erde und das bewirkt, dass sich, alle 2150 Jahre in etwa, der Frühlingspunkt, also der Moment der Frühlings-Tagundnachtgleiche, in einem anderen Sternzeichen befindet. Dieses Phänomen, astronomisch als "Verschiebung des Frühlingspunktes" bezeichnet, ruft im Übrigen auch die Übergänge hervor in die verschiedenen Zeitalter, die wir kennen, also das Fische-Zeitalter, in dem wir uns befinden und das Wassermann-Zeitalter, in das wir in einiger Zeit eintreten. Da die westliche Astrologie diese Verschiebung nicht mit einbezieht, gäbe es nach ihren Berechnungen zwangsläufig auch keine Übergänge in die einzelnen Zeitalter. Demnach würden wir immerwährend am Ende des Widder-Zeitalters sein.

Trotz all dieser Fakten und Einwände bleibt die abendländische Astrologie bei ihrem "tropischen Tierkreis", nämlich bei einem fixen Stand des Frühlingspunktes bei 0° Widder, und integriert diese Verschiebung des Frühlingspunktes nicht in ihr System, wodurch letztlich inzwischen die erwähnte Spanne von circa 24° entstanden ist.

SICHTBAR AM HIMMEL

Nun ist es schwierig, mit eigenen Augen festzustellen, in welchem Sternzeichen sich die Sonne gerade im Moment befindet, denn in ihrem hellen Licht können wir keine Sterne wahrnehmen. Allerdings ist es möglich, dies mit einem Planeten oder mit dem Mond für sich nachzuvollziehen. Venus, Jupiter, Mars und auch Saturn sind meist recht klar zu erkennen, wenn sie am Himmel erscheinen. Anhand von Sternenkarten kann jeder, der das möchte, das Tierkreiszeichen identifizieren, in dem der jeweilige Planet steht. Diesen Stand nun mit der angeblichen astrologischen Stellung zu vergleichen, ist in Zeiten des Internets sehr einfach. Und natürlich gibt es auch astronomische Seiten, die die Stellung der einzelnen Planeten veröffentlichen, allerdings muss man dazu wissen, dass die Astronomie inzwischen 13 ungleich große Tierkreiszeichen benutzt, anstatt 12 gleich große.

DIE ERFAHRUNG DER EIGENEN WAHRHEIT

Das realitätsferne System der abendländischen Astrologie sitzt tief in uns fest. Jeder hat sich von klein auf damit identifiziert, ein bestimmtes Sonnenzeichen zu haben, unsere Umgebung hat uns so gesehen und nicht selten haben wir uns sogar auch dorthin entwickelt. Allein diese Vorstellung von sich selbst aufzugeben, braucht innere Freiheit und den Mut, sich auf Neues einzulassen. Es scheint also, dass es zunächst einmal gilt, hinderliche Glaubenssätze – auch über sich selbst – zu überwinden.

In meiner Praxis erlebe ich es indessen immer wieder, dass Menschen äußerst erleichtert sind, Erwartungen oder Anforderungen, die an sie gestellt werden, gar nicht mehr erfüllen zu müssen. Stellen Sie sich einen Menschen vor, der tatsächlich ein empfindsamer Krebs ist, von dem aber das ganze Leben über erwartet wurde, sich als Löwe zu zeigen. Wo soll dieser Mensch die feurige Kraft dazu hernehmen? Wie kann er mit diesen Erwartungen und Vorstellungen überhaupt jemals in sein Potential finden und seine Empfindsamkeit als sein ganz spezielles Talent betrachten?

So greift das Beharren auf den überholten Vorstellungen der abendländischen Astrologie recht tief in die menschliche Psyche ein, bringt sie in Verwirrung und führt, wenn man weiter denkt, sogar auf gesellschaftlicher Ebene dazu, dass Menschen nicht mit ihrem ganzen Potential zu einer neuen Entwicklung beitragen können.

RELATIVITÄT UND PARADOXIE

Eine häufig gehörte Begründung von westlichen Astrologen für die Verwendung des tropischen Tierkreises ist die **Relativität des Einflusses**. Wenn man sich nur etwas in den Weltraum hinein begäbe, verschöben sich schon die astrologischen Bedingungen. Dies ist wohl eindeutig so. Allerdings ist die daraus zumeist gezogene Schlussfolgerung, dass damit auch jene Verschiebung von 24° bezüglich der Sternzeichen im Tierkreis gerechtfertigt sei, mehr als fragwürdig. Der Unterschied von einem Sternzeichen zum nächsten ist bedeutend, denn damit gelangen wir zu deutlich unterschiedlichen Qualitäten, wie beispielsweise soeben zum Krebs und zum Löwen geschildert. Dabei ist die vorliegende Sachlage doch im Grunde sehr einfach zu verstehen:

Die Kernaussage der Astrologie beruht auf dem Einfluss der Gestirne und deren Positionen sowie Konstellationen. Und wenn man von einer Einwirkung ausgeht, dann muss sie natürlich zeit- und ortsgebunden sein. Der Mensch, der geboren wird, wird genau zu dem bestimmten Zeitpunkt und an dem bestimmten Ort geboren, nicht irgendwo weiter entfernt im Weltraum. Und es wirken dann auf ihn genau die derzeitigen Positionen und Konstellationen der Gestirne und nicht die nach vor 2000 Jahren gültigen Berechnungen.

Das Argument der konventionellen abendländischen Astrologen relativiert im Prinzip also die Kernaussage der Astrologie, nämlich, dass ein ort- und zeitgebundener Einfluss der Gestirne existiert, um ihren eigenen relativen Berechnungspunkt im Tierkreis zu rechtfertigen, denn mit Verwendung des tropischen Tierkreises wird die Spanne zum tatsächlichen Stand im Laufe der Zeit immer größer. Damit steht die konventionelle Astrologie vor einem Dilemma und muss sich die Frage gefallen lassen: "Wenn alles als relativ empfunden wird, wie kann dann eine spezifische Einwirkung überhaupt postuliert werden?"

Impulse zu Neuerungen entstehen meist an verschiedenen Orten und durch verschiedene Personen gleichzeitig. Es scheint "in der Luft" zu liegen, dass bestimmte Wandlungen anstehen. Und so gibt es auch moderne Astrologen, die sich beispielsweise ebenfalls auf das Zentrum der Galaxis als Einflussquelle beziehen. Dieses Zentrum befindet sich in etwa bei 7° Schütze nach siderischem Tierkreis, der hier verwendet wird. In der konventionellen Astrologie läge dieses gigantische schwarze Loch, die feurigste Energiequelle unserer Galaxis, etwa bei 1° Steinbock (ermittelt aus $7^\circ + 24^\circ$), was wenig Sinn macht, denn jede Astrologie geht davon aus, dass der Steinbock erdig ist und keinesfalls feurig sein kann. Und bei Verwendung des tropischen Tierkreises wandert außerdem die Position dieses Schwarzen Lochs immer mehr in den Steinbock hinein. Es scheint so, dass ein System, das sich weigert, gegebene Fakten mit einzubeziehen und auf seiner 'Fiktivität' beharrt, gar nicht anders kann als auf paradoxe Situationen zu stoßen, bzw., sie zu erzeugen – wie auch schon bei oben erwähntem Phänomen gesehen, dass es nach Berechnungen der westlichen konventionellen Astrologie keine Übergänge in die verschiedenen Zeitalter gäbe.

Um aus diesem Dilemma und diesen Paradoxien heraus zu kommen, braucht es also den siderischen Tierkreis, der den tatsächlichen Bewegungen im All folgt. Mit einer Astrologie der Sternenräume, die vom Einfluss galaktischer Objekte hinter den Sternzeichen ausgeht, lässt sich zudem ein leicht nachvollziehbarer Anfangspunkt, bzw., Bezugspunkt für den siderischen Tierkreis erstellen, denn die Einwirkung aus dem Zentrum der Galaxis ist physikalisch belegt und bestätigt die astrologische Annahme der feurigen Energie des Schützens, da dort die "feurigste Energie" innerhalb unserer Galaxie herrscht.

Mit der Einbeziehung der astronomischen Fakten und der Wirkungen galaktischer Objekte in den Sternenräumen werden also nicht nur physikalisch nachprüfbare Einflussgrößen in die Astrologie aufgenommen, sondern auch alle nötigen astrologischen Berechnungspunkte – von jeglicher Relativität befreit – eindeutig gemacht: das Zentrum der Galaxis als Fixpunkt im Tierkreis und Ort und Zeitpunkt des jeweiligen Ereignisses auf unserem Planeten Erde.

EINFÜHRUNG AUS DER GEISTIGEN WELT

WERTE LESERSCHAFT, GELIEBTE SEELEN!

Ihr habt ein Werk vor Augen, das zu einem großen Teil über einen Mechanismus entstanden ist, den man generell Channeling nennt.

Wir, von der geistigen Welt – wir werden uns noch vorstellen – berichten über ein Medium, wie unsere Sicht der Sache ist. Und möchten Euch gerne auf verschiedene Dinge hinweisen, die in der konventionellen Astrologie nicht beachtet werden, falsch interpretiert werden, bzw., wo noch große Ausbaufähigkeiten und Lücken sind.

Und hierzu hat sich die Seele, die hier als Medium dient, auch bereit erklärt. Sie hat schon in vielen Inkarnationen mit Astrologie und Astronomie sich beschäftigt und sie hat es auch in ihrer frühesten Jugend schon erfahren, wie die Dinge stehen, dass nämlich die konventionelle westliche Astrologie abgedriftet ist, bzw., an einem Punkt stehen geblieben ist, der nicht mehr passend ist und der auch für die Voraussagen und Interpretationen unserer Ansicht nach überhaupt nicht mehr geeignet ist.

Es ist so, dass sich die Daten für die Tierkreiszeichen um fast 24° im Tierkreis verschoben haben, das bedeutet, dass es sich nun um ein ganzes Tierkreiszeichen handelt, bei dem ein Unterschied klafft. Und es ist auch so, dass Ihr auch in den Voraussagen des Mediums ganz andere Dinge entdecken werdet und andere Erklärungen für die Situationen, die entstehen, als in der konventionellen Astrologie. Es ist einfach so, dass es besser ist, auf konkreten und tatsächlichen Fakten aufzubauen, als auf Berechnungen, die vor 2000 Jahren galten, nun aber nicht mehr. Dies einmal vorweg.

Wir haben schon erwähnt, dass einige neue Dinge dazu kommen

und allen voran, ist es, dass wir das Medium darauf hingewiesen haben, dass es Objekte gibt, stellare Objekte, die hinter den Sternzeichen, die für die Astrologie verwendet werden, vorhanden sind, und dass diese Objekte die diversen Sternräume beherrschen. Allen voran natürlich das galaktische Zentrum, das sich hinter dem Sternzeichen des Schützen befindet, und das bei dem siderischen Tierkreis, der verwendet wird, bei ungefähr 7° Schütze liegt, d.h., gleich zu Anfang des Schützen, sodass er gut hinein wirken kann in den ganzen Bereich des Schützen.

Es gibt aber auch andere sehr konkrete Objekte, wie z.B. im Widder einen Pulsar, der in unregelmäßigen und für Eure Wissenschaften noch nicht berechenbaren Abständen, Impulse ausgibt, sehr feurige Impulse, von denen der Widder gesteuert wird. Oder auch in der Waage, wo ein Kugelsternhaufen – das ist ein sehr harmonisches, ein sehr ausgleichendes Gebilde – dafür sorgt, dass die Waage eben solche Qualitäten, bzw., ein Mensch mit Waage-Eigenschaften, eben solche Qualitäten entwickelt.

Es ist also zunächst einmal etwas ganz Neues, diese Sternräume, die wir dem Medium übermittelt haben. Und die eine ganz andere Art der Astrologie aufmachen. Des Weiteren ist es so, dass wir, wie schon gesagt, auf dem tatsächlichen Tierkreis aufbauen, jedoch nicht wie die Astronomie dreizehn ungleich große Sternzeichen verwenden möchten, sondern zwölf gleichgroße, so wie es auch früher der Fall war.

Der Unterschied von der technischen Seite zu der westlichen konventionellen Astrologie ist lediglich, dass in der konventionellen westlichen Astrologie die Bewegung der Erde im Tierkreis nicht mit berechnet wurde, dass nämlich sich alle 2150 Jahre in etwa der Frühlingspunkt, also der Punkt der Frühlings-Tagundnachtgleiche in einem anderen Sternzeichen befindet. So entstehen auch die Zeitalter, mit denen Ihr rechnet, und Ihr seid immer noch im Fische-Zeitalter. Und es wird auch noch einige Zeit, ein paar Hundert Jahre – nicht viele – dauern, bis Ihr dann in das Wassermann-Zeitalter gelangt.

Das ist nun einiges Neues, was hinzukommt. Es ist nicht so, dass es keine Astrologie-Berechnungen gibt, die nach diesem Schema vor-

gehen, das wir tatsächlich nennen oder authentisch. Es wurden auch immer wieder Versuche – auch im Westen – gestartet, denn die indische Astrologie hat diesen Unterschied mit ein berechnet und rechnet nach unseren Maßstäben korrekt. Es wurde auch im Westen versucht, bei den Anthroposophen, dieses wieder zurecht zu rücken, jedoch ist es bei Euch leider ein Markt, es ist ein Markt, wo es um Macht geht, wo es um viele Zuwendungen geht und keiner der etablierten Astrologen hat so recht den Mut, dazu zu stehen. Und sieht lieber dorthin, wie diese Fakten weich gezeichnet und vernachlässigt werden können. Es soll keine Kritik sein, es soll einfach eine Darstellung sein, wie es von unserer Seite aus aussieht.

Wir begrüßen es, dass das Medium sich dazu bereit erklärt hat, diese Dinge nun anzugehen und es war auch ein Entschluss der Seele dieses Mediums, denn viele Dinge, die sich in diesem Zwischenraum befinden, zwischen Wissenschaft und dem, was Ihr Subjektivität nennt, sollten in der nächsten Zeit auch von der Wissenschaft erforscht werden und dazu braucht es Pioniere, und dazu braucht es konkrete Beispiele. Und die Astrologie ist ein wunderbares Beispiel dafür und es kann von Wissenschaftlern, die aufgeschlossen sind, durchaus auch untersucht, und wie wir glauben, auch belegt werden, was durch das Medium herausgebracht wird.

Es ist auch so, dass wir ihr versprochen haben, dass sie in Kontakt kommt mit einem oder mehreren Astronomen, die von ihrer Seite her versuchen können, diese Dinge zu belegen, bzw., auch noch zu vertiefen, sodass die Sternenraum-Einflüsse noch konkreter geschildert werden können.

Wir möchten Euch gerne dazu aufrufen, dieses Buch zu Euch zu nehmen, und offen und aufgeschlossen, die Seiten aufzuschlagen und unseren Erklärungen und denen des Mediums zu lauschen, denn es sind nicht nur Channelings, sondern sie hat auch eigene Beiträge hinzugefügt. Und wir finden, dass es dadurch auch aufgelockert wird. Wir sind sehr zufrieden mit dem, was dort entstanden ist, und wir wünschen Euch, geliebte Seelen, auch sehr viel Spaß auf dieser Entdeckungsreise und viele Aha-Momente.

Wir möchten zum Schluss noch anfügen, wer wir eigentlich sind, denn es gibt nun viele Möglichkeiten für ein Channel-Medium, in

verschiedene Bereiche zu kommen. Wir haben es hier – und da muss das Medium etwas weghören – mit einem ausgesprochen hochangebundenen Medium zu tun, das aus der geistigen Welt inzwischen aus sehr hohen Dimensionen Botschaften empfangen kann und dies auch sehr rein und klar – auch wenn es dies manchmal anzweifelt.

Die Botschaften stammen aus der 7. bis 12. Dimension, falls dies jemand präzisiert haben möchte, und sind von Wesen und Bewusstseins-Einheiten durchgegeben worden, die noch nicht inkarniert sind, die vielleicht auch nie inkarnieren werden und die dennoch um Euch herum sind und die Dinge ein wenig mit steuern, die jetzt z.B. auf der Erde geschehen.

Wir danken Euch für Eure Geduld und segnen Euch mit dem ganzen Strauß der Regenbogenfarben.

Karma mag uns lange Zeit als
eine erdrückende Last erscheinen,
im Laufe unserer Entwicklung erblüht das,
was wir Karma nennen,
jedoch immer mehr zur reinen Poesie.